

## **Sommerprojekt 2011 an der RUB**

Es waren einmal zwei Mädels, die versuchten ihre Erlebnisse der Uni –Sommerprojektwoche in einem Bericht festzuhalten; was dann passierte seht ihr hier. Für die Idee, einen Bericht zu schreiben, waren wir sofort Feuer und Flamme, aber. Wie soll man nur so viel Erlebtes in einen Bericht pressen?? 5 Tage - einer besser als der andere ... aber starten wir erst einmal mit dem Anfang.

Nach der dynamischen Vorstellung des Sommerprojekts durch unseren Physiklehrer beschlossen wir, uns anzumelden. Zunächst erhielten wir eine E-Mail von Lisa, dass es bei unserer Workshopwahl ein paar Überschneidungsprobleme gab. Ein paar Tage vor Beginn erhielten wir dann noch eine weitere sehr herzliche E-Mail von Magda mit Hinweisen zum Projekt.

Am Montag im Veranstaltungszentrum angekommen, starteten wir hektisch auf unseren Stundenplan auf der Suche nach unseren gewählten Workshops. Auf den zweiten Blick erkannten wir dann, dass wir nicht wirklich das zu sehen bekamen, was wir gewählt hatten. So konnten wir uns statt auf Chemie und Maschinenbau auf Sport und eine Wanderung freuen. Den ersten Schock überwunden, bekamen wir eine Begrüßungspredigt mit den wichtigsten Infos von Magda. Anschließend stellten sich unsere Mentorinnen vor, die sich genauso auf die Woche freuten wie wir und mit ganz viel Spaß und Engagement dabei waren. Anschließend kamen wir an die Reihe und lernten die anderen rund 30 Teilnehmerinnen in einer lustigen Vorstellungsrunde kennen, in der auch gleich so bedeutende Fragen wie "Füller oder Kuli" und "Flugzeug oder Bahn" geklärt wurden. Danach ging es mit den Mentorinnen in Kleingruppen los zu einer ersten Campusführung. Die Tour nutzten wir für erste intensivere Kontaktaufnahmen zu den anderen Teilnehmerinnen. Nach dem kurzen Rundgang wollten wir uns, in zentraler Position auf den Stufen vor dem Audimax, bei strahlendem Sonnenschein entspannen und plauderten ein wenig mit den anderen Teilnehmerinnen. Plötzlich wurden wir von Stoyan von rub.tv angesprochen, welcher auch die ganze Zeit dabei war, um die Impressionen der Woche auf Video- in Form einer Love Story mit Martin und Aida - festzuhalten. Nun sollten wir in diesem Film mitspielen und gleich eine Szene mit Aida drehen.

Als Jesse - unsere Mentorin - uns dann fragte, ob wir schon Hunger hätten, machten wir uns euphorisch auf den Weg in die Mensa zum Mittagessen. Die Mensa stellte sich als Highlight eines jeden Tages heraus. Auch während des Essens waren wir von der Filmcrew umzingelt und durften beobachten wie Aida „Kopf“ machte und so die erste Annäherung von ihr und Martin erkennbar wurde.

Der erste Workshop des Tages fand im prachtvollen neuen ID- Gebäude statt, dessen automatische Tür-Mechanik aber offensichtlich nur den männlichen Wesen einzuleuchten scheint; uns also leider nicht. Hier gingen wir zum Institut für Kommunikationsakustik, wo uns

Sebastian Gergen, der Leiter des Workshops, empfing. Wir lernten wie man Störsignale und -quellen analysiert und sie herausfiltern kann. Anschließend konnten wir in das Tonstudio gehen und den Mitarbeitern dort ein beeindruckendes Bild bieten: mehrere Frauen im Raum – ein Anblick von Seltenheitswert in ID. Zum krönenden Abschluss des Workshops statteten wir dem „reflexionsarmen Raum“ noch einen Besuch ab. Darunter konnte sich keiner wirklich was vorstellen, aber als wir ihm dann - mit Sebastian Gergens Anweisung "treibt es nicht zu wild" –betraten, waren wir vollkommen sprachlos. Es war als wäre man in einer ganz anderen Welt, der Boden war quasi wie ein Trampolin und aus den Wänden ragten spitze pyramidenförmige Körper. Nach diesem beeindruckenden Erlebnis war für eine Teilnehmerin ganz klar: „ich studiere Elektrotechnik“. Mit diesen vielen Eindrücken des Tages fuhren wir nach Hause und freuten und schon darauf, was uns am nächsten Tag wohl alles erwarten würde.

Am Dienstagmorgen trafen wir uns wie auch an allen Tagen wieder im Veranstaltungszentrum. Auf diesen Tag freuten wir uns ganz besonders, denn heute stand den ganzen Tag Physik an. Von Magda wurden wir direkt ins Schülerlabor zu den zwei netten Damen Yelena und Sarah gebracht. Auch von der modernen Ausstattung des Schülerlabors waren wir mächtig beeindruckt. Thema des Workshops war "Physik in der Medizin". Hierbei ging es besonders um den Ultraschall - also um Wellen. Zunächst haben wir, anhand einer anschaulichen Präsentation, ein bisschen Theorie gemacht. Es sollten uns die Grundlagen der Wellen vermittelt werden und wir wurden alle gut in den Theorieteil eingebunden und haben darüber gesprochen, sodass wir am Ende Begriffe wie Geschwindigkeit, Amplitude oder Elongation fast spielend in unseren Wortschatz übernahmen. Danach erhielten wir ein dickes Skript für den anschließenden praktischen Teil, indem wir zu zweit oder zu dritt dann selber experimentieren konnten. Da Experimentieren hungrig macht, holte uns Magda zur Pause in die Mathematiker- Cafete ab. Dort stärkten wir uns und stellten fest, dass nicht nur die Mensa sehr lecker ist. Da wir anschließend noch Zeit hatten, machte Magda mit uns noch einen Ausflug auf das Dach des IA – Gebäudes. Von dort aus hatten wir einen wunderbaren Blick über die ganze Uni und konnten sogar bis Bochum-Stiepel gucken und den Kalwes sehen, den wir am nächsten Tag genauer erkunden sollten. Im zweiten Teil des Workshops stand die medizinische Anwendung an. So simulierten wir mit verschiedenen Plastikfläschchen die mit Wasser, Kügelchen oder Luft gefüllt waren verschiedene Tumore und berechneten durch das Signal in der Messung am PC wie tief der Tumor unter der Haut sitzt. Unsere Workshopleiterinnen standen uns dabei mit Rat und Tat zur Seite. Später trafen wir uns frei nach dem Motto „erst die Arbeit, dann das Vergnügen" auf einer Art Aussichtsplattform des NA- Gebäudes mit allen Teilnehmerinnen und Mentorinnen. Dort stellten die Mentorinnen ihre Grillmeisterfähigkeiten unter Beweis und servierten uns Würsten, Grillkäse und Zucchini. Danach war auch der

zweite aufregende Tag des Sommerprojektes beendet und wir traten gestärkt die Heimreise an, um uns dann für den nächsten Tag auszuruhen.

Mittwoch ging es dann zu einem zweiten Workshop aus der Elektrotechnik im Schülerlabor zum Thema „Strom aus Wind und erneuerbaren Energien“. Hier erklärte uns Moritz, der sich weder von Stoyans Kamerafahrten noch von den heißen Schnappschüssen des Fotografen aus der Fassung bringen ließ, zunächst verschiedene Energieformen und ließ uns deren Wirkungsgrad schätzen. Dann gab es einen Aufbau mit einem Motor und Generator und auch zwei Windrädern, die einen Modellzug antreiben konnten. Nach der täglichen Mittagspause ging es auf zum zweiten Workshop des Tages „ Täler, Hügel und Co“, von dem wir nicht so recht wussten, was uns erwarten wird. Als uns dann der fröhliche Geologe Till Kasielke empfing, ahnten wir zunächst auch noch nichts Böses. Schnell wurden wir aber mit der Tatsache konfrontiert, dass sich hinter diesem -scheinbar harmlosen- Workshop eine ganze Wanderung verbarg. Der Name war Programm. So ging es vor allem um die Faszination des Kalwes, eines Berges. Mitten durch die Natur folgten wir alle dem tapferen Wanderer Till Kasielke, der uns an verschiedenen Ecken die Gewächse erklärte. Zusammen bestiegen wir dann ein Stück des Kalwes und Till Kasielke erklärte uns anhand einer Karte die verschiedenen Flöze, sowie den Bergbau mit den Stollen. Total geschafft nach der Wanderung kamen wir nach fast 2 Stunden wieder oben an der Uni an. Im Anschluss starteten wir das sportliche Meisterstück und Höhepunkt des Tages- das Riesenkicker-Turnier. Hier traten sowohl die Projektteilnehmerinnen, als auch die Mentorinnen in Teams an, wobei diese vom eiskalten Stürmer Hendrik Böing noch unterstützt wurden. Es wurde gekämpft, was das Zeug hält und mit vollem Körpereinsatz der Ball erobert; was dann auch schon mal bedeutete, dass man sich einfach auf den Ball schmiss und ihn unter sich selbst begrub, damit niemand anderer mehr dran kam. Natürlich wurden diese profimäßigen Ballkünste auch in Form von Schnappschüssen festgehalten. Dabei wurden aber auch immer wieder kritische Blicke Richtung Himmel geschickt, da die Wettervorhersage noch üble Schauer vorhersagte. Allerdings hier zeigte sich das perfekte Timing unserer Mentorinnen, die es vollbrachten, dass wir unser Turnier erfolgreich beendeten, nur wenige Sekunden bevor ein starker Monsun-Regen losbrach. Als Zweitplatzierte bekamen wir eine stylische, bunte Tasche; die dann direkt als Regenschirm zum Einsatz kam.

Am Donnerstag ging es dann direkt weiter. Noch total fertig von dem vorherigen Tag kamen viele Teilnehmerinnen - und auch einige der Mentorinnen - mit starkem Muskelkater an. Zu allem Überfluss stand für uns auch noch Sport als erster Workshop des Tages an! Mit einer kleinen Gruppe von 5 Mädels und unserer Mentorin Anna, ging es auf zu Adam Frytz, mit dem wir am frühen Morgen Fußball spielen sollten. Die Motivation dazu hielt sich in Grenzen, doch schon nach kurzer Zeit merken wir, dass dieser Workshop etwas ganz besonderes war und sogar richtig viel Spaß machte. In kleinen Spielen sollten wir dabei immer wieder auf

unterschiedliche Arten mit unseren Mitspielerinnen kommunizieren, aber dabei bloß nicht den Ball verlieren, einen kleinen Trick lernen und ein richtiges Fußballspiel asufechten. Von diesem anstrengenden Workshop musste es dann natürlich zur Mittagspause direkt in die Mensa zur Stärkung gehen.

Anschließend ging es auf zu Workshop 2 des Tages; einem psychologischen Workshop zum Thema Entscheidungen. Dieser fand bei Annette Wolff statt, welche uns mit einem lustigen „Aufstell-Spiel“ in ihren Workshop einführte, sodass sie uns besser kennen lernen konnte und wir die anderen auch. So mussten wir uns beispielsweise nach Geburtsort aufstellen, wie auf einer Landkarte, was schon eine große Herausforderung war - wo liegt Witten? Ansonsten auch Einordnungen bezüglich unserer Erfahrungen und Entscheidungen. Wir haben uns intensiv Gedanken über uns selbst gemacht und konnten vielleicht die ein oder andere neue Erkenntnis über uns selbst gewinnen. Zum Abschluss machten wir eine Traumreise, die sicherlich bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen hat.

Da dies nun bereits unser vierter Tag an der Uni war, sollten wir auch unter Beweis stellen, was wir bisher gelernt hatten und so folgte im Anschluss an den Nachmittagsworkshop eine Campusrallye. Ein Fragebogen mit über 60 Fragen war in kürzester Zeit zu beantworten, wobei wir in drei Teams gegeneinander antraten. Dies schien zunächst unmöglich. In 30 Minuten heiß es nun quer über den Campus hetzen und beispielsweise herausfinden, welcher Service im ID-Gebäude angeboten wird oder in welchem Raum die Chemie-Fachschaft sitzt. Mit allen Antworten im Gepäck sprinteten wir zurück zum Treffpunkt, um möglichst als erste da zu sein. Am späten Nachmittag stand dann noch ein weiterer Teil des Rahmenprogramms an. Hier hatten wir die Auswahl zwischen Hochschulsport und Radio CT. Da wir nun schon wirklich genug Sport hatten, war für uns ganz klar: wir gehen zum Radio CT. Auf dem etwas komplizierten Hinweg liefen wir nach einiger Zeit Tim in die Arme, der uns bereits sehnsüchtig erwartet hatte und uns sehr temperamentvoll begrüßte. Mit seiner Kollegin Serin gingen wir dann in den Konferenzraum, in dem uns eine Party erwartete. Tim erkannte schon in der Vorstellungsrunde großes Potential in uns und wollte uns gleich engagieren, weil wir es ‚voll drauf hätten‘ und Radio CT sowieso ‚das Geilste‘ sei. Von dem Hinweis, dass man das Radio CT auch im Studium im Optionalbereich besuchen kann, waren wir total begeistert. Es wurde aber nicht nur in lustiger Atmosphäre geplaudert, es gab auch ordentlich was zu sehen! So zeigten uns Serin und Tim die Räume, in denen sich zwei Sprecherkabinen zur Aufnahme von eigenen Beiträgen befanden. Serin zeigte uns auch direkt wie dies funktionierte und erklärte total begeistert, dass JEDER damit zurechtkommen würde. Anschließend gingen wir in den großen Arbeitsraum, in dem zu der Zeit auch einige Praktikanten in ihre Arbeit vertieft waren. Tim berichtete sehr lebendig von der wunderbaren Atmosphäre, die dort herrscht und dass alle großen Spaß zusammen haben. Nebenbei wird dann natürlich auch noch studiert, wobei häufig ein paar Semester mehr als nötig absolviert

werden müssen, da es beim Radio einfach mehr Spaß macht. Tim hatte uns schon längst mit seiner Begeisterung angesteckt und so ging es nun in das Live-Studio, welches mit drei großen Mikrofonen sowie einer riesigen Theke mit viel zu vielen beunruhigenden Knöpfen ausgestattet war. Mal direkt hinter die Kulissen eines Radios blicken zu können beeindruckte uns sehr. Wir hatten super viel Spaß mit Tim, der dann sogar ganz spontan mit uns um 17 Uhr „Klima und Verkehr“ in den Nachrichten live machte und wir staunten nicht schlecht, als er sich – sehr strebsam - eine Minute vor Beginn - darauf vorzubereiten begann. Zwei Teilnehmerinnen durften während „Klima und Verkehr“ sogar im Live -Studio bleiben und mussten sich große Mühe geben, um bei Tims lustiger Art nicht direkt laut loszulachen. Wir beobachteten das Spektakel währenddessen durch ein großes Fenster im Arbeitsraum hindurch und amüsierten und ebenfalls köstlich. Danach nahmen wir dann alle zusammen im Studio einen Beitrag mit Serin auf, den sie in ihrer Sendung „Kultimativ“ präsentieren wollte. Hier wurden zwei Teilnehmerinnen über das Sommerprojekt interviewt. Nachdem sich die Eine am Ende noch ein Lied wünschte und wir alle fröhlich „Tschüüüsss“ riefen, war der Beitrag auch schon aufgenommen. Auch dies war spannend mitzuerleben und hat überhaupt nicht wehgetan. ☺

Nach dieser Party mit Tim und Serin war es bereits nach 18 Uhr und obwohl noch keiner richtig gehen wollte, machten wir uns auf den Heimweg durch den Monsun- Regen. Erneut total gespannt auf den anstehenden Tag, aber auch traurig, dass alles schon so schnell vorbei gegangen war machten wir uns auch am Freitag wieder auf den Weg zum Veranstaltungszentrum. Von dort aus ging es dann mit Feli in das Physikgebäude zum Nano-Workshop mit Melanie und Caro. Hier stand das Rasterelektronenmikroskop (REM) im Vordergrund. Nach einer kurzen theoretischen Einführung machten wir uns daran mit dem REM verschiedene kleine Tierchen zu untersuchen, wie einen Schmetterling und eine Fliege. Hier konnten wir dann jeder auch mal selbst das Objekt am PC bestaunen und feststellen, dass Schmetterlinge auch nicht mehr das Wahre sind, wenn sie mal durch ein REM betrachtet. Am Ende bekamen wir noch ein schönes Skript über die Präsentation und das Angebot von Melanie nochmal vorbeizukommen und sich alles am Lehrstuhl nochmal genauer anschauen - welches wir übrigens später in den Ferien noch wahrgenommen haben. Dann folgte ein letztes Mal der tägliche Mensabesuch in der Mittagspause. Dann ging es zurück ins Veranstaltungszentrum zur Verabschiedung. Zuvor lauschten wir aber noch interessiert dem informativen Vortrag unseres eiskalten Stürmers Hendrik Böing über Allgemeines zum Studium an der RUB. Dies geschah mittels einer Präsentation in der wir auch direkt Fotos von uns aus dieser Woche wiederfinden konnten, die sofort zu Gelächter führten. Anknüpfend daran hörten wir noch Generelles zur Jungen Uni und wie viele Angebote es für Schüler gibt.

Zum krönenden Abschluss gab es noch eine herzige Verabschiedungspredigt von Magda und wir trugen uns noch alle in das schöne rote Gästebuch ein. Die Siegerehrung der Campusrallye vom Vortag fand auch noch statt und wir landeten wieder auf dem zweiten Platz und erhielten eine weitere Tasche. Außerdem erhielten alle noch einen RUB. Ordner in einer anderen Tasche.

Last but not least gab es noch den „Markt der Studienmöglichkeiten“ mit einem schönen Kuchenbuffet – auf welches wir uns gleich stürzten. Hier waren dann Stände der einzelnen Fakultäten aufgebaut und jeweils ein Berater des Faches anwesend. Man konnte sich dann nochmals intensiv über die Fächer informieren und mit den Beratern sprechen. Abschließend erstellten wir noch spontan eine Liste mit allen Namen und Mailadressen der Teilnehmerinnen, sodass wir uns bei Facebook aufnehmen konnten und so in Kontakt bleiben können. Stoyan durfte beim Abschluss auch nicht fehlen und filmte noch ein Teilnehmerinterview. Letzten Endes kann man zu dem Schluss kommen, dass das Sommerprojekt ganz wunderbar war. Es hat rundum Spaß gemacht und wir werden diese schöne Woche nie vergessen. Die Betreuung der Mentorinnen war total prima. Die Workshops waren wirklich interessant und sogar die, die wir gar nicht gewählt hatten, machten Spaß. Die Uni gefiel uns auch direkt sehr gut; wirft man einfach einmal einen Blick hinter die Betonbauten erkennt man die wahre Schönheit. Durch die Woche konnten wir einen sehr guten Einblick in die verschiedenen Fachbereiche und auch in das Studentenleben erhalten. Mit all diesen schönen Impressionen an diese Woche des Sommerprojekts verlassen wir die Uni und freuen uns auf unsere baldige Rückkehr. Hier endet nun der Bericht der beiden Mädels. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute und freuen sich ihr Studium im Wintersemester zu beginnen und dann das atemberaubende Lebensgefühl an der RUB zu erleben.

Sonja Knak & Kathrin Plitzko (beide 19 Jahre)

